

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Wie gelingt die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zwischen Solidarität und Kostendruck?

Die Geburt eines behinderten Kindes verändert die Lebenssituation einer Familie grundlegend. Nichts ist mehr wie es vorher war. Neue „alte“ Werte schieben sich in den Vordergrund: Solidarität, soziale Teilhabe, Respekt vor dem Anders-Sein. Das in Artikel 1 des Grundgesetzes festgeschriebene Menschenwürdegebot wird zum ständigen Begleiter und zur Leitlinie des eigenen Handelns.

Familien mit behinderten Kindern sind auf einer Reise ins Ungewisse: Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte, Therapien, Förderung und Betreuung des Kindes, Behördengänge – eingebettet zwischen Familienleben und Beruf und bestimmt durch brüchiger werdende sozialstaatliche Fundamente.

Menschen mit Behinderungen und ihre Familien brauchen verlässliche, auf Dauer angelegte und vor allem dem Menschenwürdegebot verpflichtete Unterstützungsangebote. Nur so können Teilhabe und Integration von Menschen mit Behinderungen gelingen. Der Zustand unserer Gesellschaft zeigt sich nicht zuletzt an ihrem Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Entscheidend ist die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben wollen: Soll es eine Gesellschaft sein, die beinahe alle Lebensbereiche zum Gegenstand ökonomischer Effizienzbestrebungen macht und solchermaßen die Ausgrenzung und Resignation benachteiligter Menschen weiter vorantreibt? Darauf die richtige Antwort zu geben heißt, sich gegen die scheinbare Übermacht der Ökonomie zu stellen. Was unsere Gesellschaft benötigt, ist die Rückbesinnung auf moralische Verpflichtungen und ethische Fundamente. Menschen mit Behinderungen sind keine „Kassenobjekte“.

Die Fachtagung will einen Dialog mit allen Beteiligten in Gang setzen. Gemeinsam soll überlegt werden, wie Teilhabe und Integration behinderter Menschen auch unter Kostendruck gelingen kann. Eingeladen sind daher Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen, Mitarbeiter/innen und Fachkräfte aus der Behindertenhilfe, Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung.

Zur Teilnahme

Kosten

Tagungsbeitrag 25,00 €
inkl. Mittagessen und Kaffee/Tee

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Geschäftsstelle –
Referats-Assistenz: Marion Gehrmann:
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart,
Telefon +49 711 1640-727, Telefax +49 711 1640 827
E-Mail: gehrmann@akademie-rs.de

Die Anmeldung zur Tagung erbitten wir schriftlich (Anmeldekarte, Fax, E-Mail) spätestens bis zum 16. September 2007. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Die Anmeldung gilt als angenommen, wenn sie nicht kurz nach Anmeldeschluss eine Absage erhalten. Bitte kommen sie nicht unangemeldet zur Tagung! Bei Rücktritt von der Anmeldung vom 17. – 25.09.07 (Eingangsdatum) stellen wir Ihnen die Hälfte in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten. Ersatz durch eine andere Person befreit von den Stornogeühren.

Tagungszentrum und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Tagungszentrum Hohenheim –
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart
Telefon +49 711 451034-600, Telefax +49 711 451034-898

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U5, U6) bis Möhringen, von dort Stadtbahn (U3) bis Plieningen (Endstation). Bei Anreise mit der S-Bahn aus Richtung Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden. Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu Fuß – zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich (Kreisverkehr) die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen Metern rechts ab in die Paracelsusstraße.

Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungshaus benötigen Sie ca. 15 Auto-Minuten.

AutofahrerInnen, die über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen, verlassen die Autobahn bei der Ausfahrt „Flughafen“ in Richtung Plieningen. Sie bleiben auf der Hauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr an der „Wirtschaft Garbe“ mit der Abzweigung „Universität Hohenheim“. Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen.

Das Tagungszentrum ist stufenlos (Rampe) zugänglich.
Ein Rollstuhlfahrer-WC ist vorhanden.

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Wie gelingt die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zwischen Solidarität und Kostendruck?

26. September 2007
Stuttgart-Hohenheim



Landesverband für
Körper und
Mehrfachbehinderte
Baden-Württemberg e.V.



Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Programm

9.15 Uhr

Anreise und Stehkafee

10.00 Uhr

Begrüßung

Dr. Manfred W. Lallinger, Stuttgart

10.05 Uhr

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ – Forderungen an den Alltag

Prof. Dr. Dietmar Mieth, Tübingen

11.00 Uhr

Pause mit Kaffee und Tee

11.15 Uhr

Gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen – eine Herausforderung für alle!

Impuls 1

Bildung für körper- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche – im Spagat zwischen allgemeinen Angeboten und sonderpädagogischer Förderung

Ursula Espenhain, Stuttgart

Impuls 2

Politik für Menschen mit Behinderung

Klaus Juchart, Stuttgart

Impuls 3

Ab ins All – Die Erforschung fremder Galaxien

Ein Reisebericht, entstanden bei einer Sommerfreizeit des Spastikervereins Karlsruhe in Karlsbad-Langensteinbach

12.30 Uhr

Mittagspause

14.00

Foren – Menschenwürde ganz konkret im Alltag

Forum 1:

Was bedeutet Menschenwürde im Alltag von Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderung?

NN, Körperbehindertenförderung Neckar-Alb, Mössingen

Forum 2:

Wie kann Teilhabe in der Gemeinde für körper- und mehrfachbehinderte Menschen gelingen? – vom Nebeneinander zum Miteinander (Praxisbeispiel)

Renate Fischer, Ostfildern

Forum 3:

„Experten in eigener Sache“ – Beteiligung von körper- und mehrfachbehinderten Menschen in der Sozialplanung im Landkreis

Dr. Dieter Kulke, Böblingen

Forum 4:

„Arbeit ist mehr als Broterwerb“ – wie sieht Teilhabe am Arbeitsleben für körper- und mehrfachbehinderte Menschen aus? (Praxisbeispiel)

Tobias David, Karlsruhe

16.00 Uhr

Pause mit Kaffee und Tee

16.15 Uhr

Ausblick

Jutta Pagel-Steidl, Stuttgart

16.20 Uhr

„Es war einmal ...“ Impro Theater

Wilde Bühne, Stuttgart

16.40 Uhr

Ende der Veranstaltung

Referentinnen und Referenten

Tobias David

Dipl. Betriebswirt (BA), Geschäftsführer der IL-KA, Integration & Leistung Karlsruhe gGmbH

Ursula Espenhain

Ministerialrätin und stellvertretende Referatsleiterin im Kultusministerium mit Arbeitsgebieten wie frühkindliche Bildung und Frühförderung, schulische Bildung und Förderung für Kinder und Jugendliche mit geistiger und körperlicher Behinderung sowie mit chronischen Krankheiten.

Renate Fischer

Dipl. Sozialpädagogin (FH) und Betriebswirtin (VWA), Geschäftsführerin DAS WOHNHAUS gGmbH, Ostfildern

Klaus Juchart

Ministerialrat und Leiter des Referats 44 des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg. Zuständigkeiten des Referats: Behindertenpolitik des Landes, Geschäftsstelle des Landesbehindertenbeauftragten, investive Förderung von Werkstatt- und deren Wohnheimplätzen sowie Wohnheimplätzen für schwerstbehinderte Menschen

Dr. Dieter Kulke

Dipl.-Sozialwirt, seit Dezember 2005 Leiter der Stabstelle für Sozialplanung und Controlling im Landratsamt Böblingen (Ziel: Erarbeitung eines Teilhabeplans für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen im Landkreis Böblingen).

Prof. Dr. Dietmar Mieth

Sprecher des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg; Interfakultatives Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Tübingen

Verantwortliche Leitung

Dr. Manfred W. Lallinger M.A.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Jutta Pagel-Steidl

Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V.